

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sches Tageblatt.
 Abonnement 50 Hg. pro Monat frei in's Haus.
 Durch die Post Nr. 130 pro Quartal erhaltbar.
 Normalpreis pro Jahr 5 Mark. Einmalige Anzeigen 10 Hg. nach Vereinbarung.
 Tagespreis 10 Hg. nach Vereinbarung.
Haupt-Expedition:
 Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dreiflüßchen).
 Wapfen nehmen keine Anzeigen entgegen.
 Druckzeit täglich nachmittags zwischen 5-3 Uhr.

Halle'sche Neuvertheilung.
 Alle die Anzeigen des General Anzeiger...
 Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Dreiflüßchen), Kasse B.
 Druckzeit: 4-3 Uhr nachmittags.
 Die Abgabe unentgeltlicher Beilagen ist dem Bestellen.
 Druck und Verlag von H. Schaeffke in Halle a. S.
 - Druckereistraße 111.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Im Besonderen des hiesigen Bismarck ist am Dienstag eine feine Dekoration eingetroffen.
 Bei der Bismarck-Gesellschaft ist ein Antrag auf sofortige Einberufung einer neuen Generalversammlung zu nachmaliger Beratung der Verordnungs-Gesellschaft eingegangen.
 Preussische Liste von Koburg hat in mehreren sozialistischen Blättern Rechtfertigungsschriften veröffentlicht.
 Der russische General Sossulow ist mit 3000 Mann von den Japanern gefangen genommen worden sein.

Zur Ermordung der Missionare.

Nach den bisher vorliegenden Einzelheiten über die Niederlegung holländischer Missionare und Willkommensreden durch den Vainingskommissioner des General-Reservats scheint man zu erwarten berechtigt zu sein, daß sich nun um einen lokalen Ausbruch handelt, der durch die dem Gouverneur zur Verfügung stehenden Streitkräfte inzwischen bereits vollständig niedergeschlagen sein dürfte. Nach den Angaben P. Reichers lag jedoch den holländischen Missionaren und dem Vainings ohne Gegenleistung Schweine und Getreide liefern und Arbeiten verrichten müssen. Dafür erzielten die Missionare dann den Lohn, gestrichen zu werden. An der Küste wurden mehrere Vainings betrie und es von ihnen der Willkommens übergeben. Das war der Vainingskommissioner ungenügend. Die Sprache, über die P. Reichers eine Grammatik veröffentlicht hat, ist von denen der holländischen Missionare nie überhaupt von den holländischen Missionaren gelehrt worden. Die Missionare sind holländisch gelehrt worden. Bei den Vainings erzielte auch nicht wie bei allen holländischen Missionaren, sondern lediglich das Unerwartete ist entstanden. Bei ihren Längen herjeht nicht wie an der Küste Ermordung der Missionare. Das ganze Volk steht auf einer höchst niedrigen Kulturstufe.
 Über die Verhältnisse der Ermordeten bringen fallweise Blätter folgende Mitteilungen: Von den ermordeten Missionaren waren Vater Matthias Kähler Propäst der Missionstation St. Pauli; er ist kürzlich wegen seiner hervorragenden Leistungen in der Sprachforschung der Südsee-Inseln mit dem Kronenorden 4. Klasse ausgezeichnet worden. Er kamme aus Bayern und wurde am 12. November 1868 in der Erzdiözese Bamberg geboren, er empfing die Priesterweihe am 15. Juni 1895 zu Bamberg und reiste im September desselben Jahres nach Neuguinea ab. Vater Heinrich Ruetten wurde geboren am 31. Januar 1873 zu Wittenberg in Holland, von Wittenberg aus am 4. August 1900; er reiste am 8. Oktober desselben Jahres mit dem Willkommensschiff Zwilling Coups nach Neuguinea ab. Der Bruder Gregor Ruetten aus Fulda, Bruder Heinrich wurde am 15. Juli 1871 zu Oberhausen in Holland geboren und geht zur Gesellschaft der Missionen vom holländischen Herzen und ist am 8. Oktober 1900 nach Neuguinea abgereist. Bruder Schelle-

rens wurde am 26. Februar 1873 zu Oberweis in Holland geboren; er trat in die Gesellschaft am 8. Dezember 1894 und reiste im September 1899 nach der Südsee ab. Schwester Anna Witsch aus Trier wurde am 14. November 1878 zu Wittenberg geboren, trat in die Gesellschaft am 25. März 1901, reiste am 10. Dezember 1902 ab und war besonders bei der Krankenpflege tätig. Schwester Agate Rath wurde am 13. Mai 1877 zu Senden (Westfalen) geboren, trat in die Gesellschaft am 18. August 1901 und reiste am 2. Februar desselben Jahres ab. Schwester Angela ist von Beruf Lehrerin; sie wurde geboren am 15. Oktober 1875 zu Kaleschke in Ostpreußen, trat am 13. Januar in die Gesellschaft ein und reiste ab am 2. Februar desselben Jahres. Schwester Agnes Joller war von Beruf Lehrerin; sie wurde am 2. September 1881 zu Rommerskirchen in Bayern geboren und trat in die Gesellschaft am 25. März 1901 ein; sie reiste ab am 10. September 1902. Schwester Sophia Anna Schmidt wurde geboren am 26. Oktober 1879 zu Wittenberg in Baden; sie trat am 2. Februar 1902 in die Gesellschaft ein und reiste ab am 2. Februar desselben Jahres. Die Gesellschaft der Missionare vom holländischen Herzen Jesu, der die Ermordeten angehörten, wurde am 8. Dezember 1864, am Tage der Verleihung des Dignus von der unvollständigen Erbschaft, vom Vater Julius Gessner, Erzieher der Diözese von Bourges in Frankreich, gegründet. Der ursprüngliche Zweck der Gesellschaft war Heranbildung von holländischen Missionaren. Ihre erste Niederlassung in deutschsprachigem Lande war in Salzburg. Das Willkommens in Führung der Missioner ist seit dem 31. Mai 1896 der Mutterort für Deutschland; es zählt gegenwärtig 19 Priester, 12 Nonnen, 33 Laienbrüder und 104 Willkommensschüler.

Die Krönung in Belgrad.

König Peter von Serbien will augenblicklich seine Untertanen die etwas gewöhnliche Art und Weise, in der er den Thron bestiegen hat, vorzeigen machen dadurch, daß er sich feierlich krönen läßt. Das Schauspiel wird in diesem Monat vor sich gehen, nachdem im feierlichen Hinzunehmen so viel eilfertig worden ist, daß die Kosten, die im Orient immer etwas ins Geld laufen, gar bescheiden werden können. Denn so feierlich ist der feierliche Saalzerker bei weitem noch nicht, daß dem Königsreihe eine Krone, als Spornkel seines Rang, auf Berg gefertigt wurde. Das ist im übrigen mit dem gesamten Staatskassen nur so feierlich ist, ergibt sich daraus, daß man in Belgrad die Erwartung hegt, eine neue Anleihe von dreißig Millionen türkisch Gold vorzubereiten zu sehen. Lange wird freilich auch diese Summe nicht reichen, sind doch allezeit Ausgaben, welche König Peter Dynastie vererben lassen, im Schwanze. Es besteht die Erwartung, daß türkisch viel Geld unter dem Volk gebracht werden wird, um die Ermerzung zu verdrängen, daß nicht die Odenowitsch im Serben-Lande gefestigt haben.
 Man sollte eigentlich meinen, daß für viele orientalische Herrscherfamilie der stolze Prunk einer besonderen Krönung erstrebt werden könnte. Der Stammvater des Königs Peter war der in holländischen Willkommens sich zum holländischen Kommandeur Kragoorg, auf Deutsch Georg Schwarz, der nachher ein jähres der Aufhebung gegen die Türken wurde und nach ihrer Zeit den Krieg führte, die mit dem ermordeten König Alexander in der Waimannia ausgelobene Familie Odenowitsch stammte von einem Schwemmer ab, der später der Nebenbuhler des schwarzen Georg wurde. So genügt die persönliche Tätigkeit entscheidet,

so überflüssig ist das Bemühen, die historischen Dinge durch die Krönung zu verklären. Und selbst wenn eine Krönung nur wirken, wenn man sich der Vorgänge erinnert, unter welchen Peter Kaisergergisch König von Serbien geworden ist, denn er also seinen Thron verlor.
 In Wien Zeitungen und anderwärts ist wiederholt ganz offen der Hauptverdränger, König Peter habe um die gegen seinen Vorgänger Alexander bestehende Verdränger, was das Ziel derselben genügt, die Krone sei ihm schon vor der Ermordung des letzten Odenowitsch aus den Ohren angeboten, die verdrängen wollten, das ein Bruder der Königin Draga zum feierlichen Kronprinz erhoben würde. Es wurde weiter gesagt, man habe sich sogar im voraus über die Bedingungen geeinigt, die dem Königsüberden von dem neuen Regenten erweisen werden sollten! Ob das alles wahr ist? Tatsache ist jedenfalls, daß die Wörder, die nach dem holländischen Begriff eine höhere Strafe verdient hätten, bestrafen wurden, und daß es sich eines sehr ernstlichen Nutzens der Staatsmacht bediente, die Entfernung der Wörder im Ohrenbereich aus diesen holländischen Verdrängen an Peter's Hofe herbeizuführen. Wie bekannt, ist diese Entfernung mehr eine Komödie, als eine wirkliche Strafe gewesen, die Leute, welche die Verdränger mit beständlicher Gelassenheit vornehmen, befinden sich heute recht wohl, und daß ihre Zukunft keine Sorge sein wird, wie er mit allem Ruhm und aller Ehre der Welt überflüssig wird, dann drängen sich eiligerge Gedanken von selbst auf.
 Geändert haben sich die Zustände in Serbien seit der Thronbesteigung Peter's eigentlich gar nicht. Das brutale System des Odenowitsch, das Serbien sozial Schaden zugefügt hat, besteht heute noch, nur daß früher die jeweiligen feierlichen Parteiführer obenau waren, während heute die Willkommens sich in den Vordergrund gedrängt haben. Das ist, welche Einfluss und Macht haben, aber auch die sich denken, ist heute, wie es früher war. König Peter war früher als Odenowitsch bekannt und ist heute sein Odenowitsch. Das letzte Pfingstfest bei einem Mannes feierlichen Aussehen noch zu beobachten, es genügt schon für Serbien, wenn der König die Energie hätte, den Willkommens im Lande zu wehren. Aber daran kann es nicht, und nicht ohne Grund heißt Belgrad heute noch, was es früher ist, der holländischen jungen Leute Stadt im Orient. Es ist darin auch auf abgehende Zeit kaum ein Wechsel zu erwarten.

Die Krönung werden die Vertreter der Mächte beobachten, nachdem der König die Verdränger und Wörder-Offiziere aus seinen offiziellen Hofstellungen befreit hat. Das war, wie schon weiter oben gesagt, eine Komödie, aber da die Regierungen nicht mehr verlieren konnten, und um Alexander's Schicksal seine große Aktion angebracht war, sind sie damit zufrieden gewesen. Freilich, König Peter wird sich seiner Laufbahn darüber hingeben dürfen, das er, wenn gefestigt, sich doch bei weitem noch nicht als „Peter und Bruder“ der holländischen Regenten von Europa betrachten darf. Bis zur Stunde ist er nur von seinem Nachbar, dem holländischen Prinzen von Bulgarien, begünstigt, in dessen dem Ohren nicht verdrängter Staat sich nun auch wohl die Hoffnungen auf die eigene Krönung und damit auf die Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens, das bis zur Stunde noch ein Vassallenstaat der Türkei ist, hingehen werden. Freilich, ist er klug, begünstigt er sich mit dem, was er ist.

Maren Erishen.

Roman von J. Jobl.

„Wir müssen uns alle bescheiden, Meister. Wo wäre wohl ein vollkommener Glück?“
 „Sie haben recht, Maren. Also hier wohnen Sie. So hübsch altmüthig und wie auf dem Lande.“
 „Das war auch mein Wunsch; Herr Werdermann machte dieses freundliche Heim für mich ausfindig. Die Wirtstheute sind prächtige, einfache Menschen, die mir jeden Gefallen tun. Es letzten doch bei uns ein?“
 „Wenn ich nicht störe, gern.“
 „Wau hatte das einfache Aboedessen verzehret und die treue Hele zog sich auf eine leise Witz Trillers zurück, trotz der angewählten Bemühungen Warens, sie festzuhalten. Die beiden waren allein.
 Durch die offenstehende Thür des Gartenzimmers, das zugleich das allgemeine Wohnzimmer war, zogen die Düste von Heleba und Rosen, die in zweiter Wüste standen. Das helle Wonnlicht hallte Baum und Strauch in sein silbernes Licht. Der Mann, der in die Zaubernacht hinabschickte, bemerkte nichts von alledem, denn sein Herz verlangte in stürmischer Liebe nach dem glänzenden, bleichen Mädchen, das bei der rotterhängten Lampe lag und des Kommenben wartete.
 „Maren!“ Nichts anderes wollte über die Lippen des Wares, und er rief sie vom Stuhl empor in seine Arme, als wäre sie vergeblich.
 So überdrängend war dieser Klarschub bei der sonst so gemessenen Art Trillers, daß Waren wie betäubt stille hielt.
 „Nicht so“, das sie zitternd, als es ihr gelang, sich aus seiner Umarmung zu lösen. „Vor Ihnen meine Flucht nicht deutlich gezeigt, daß ich niemals die Ihrige werden kann?“
 „Waren, Sie sind verlegt von meinem Ungeheim. Was ist monatelang in meiner Brust verschlossen halten mußte,

war stärker als ich. Ich wollte warten, bis das Trauerjahr vorüber war, obwohl meine gute Anna meine Liebe auch jetzt schon leugnet. Ich weiß es aus ihrem eigenen Munde, daß sie dieses Glück für mich ersehnte. Niemand istest zwischen uns, Maren. Können Sie denn nicht vergehen?“
 „Nein, ich kann es nicht. Vielleicht, wenn ich die Herren gesprochen habe, die mit ihm waren, wenn meine Hände sein Eigentum halten wie bei einem lieben Verlobtenben — vielleicht ist er sich dann aus meinem Leben wie die Toten.“
 „Sie können sich doch nicht mit der Hoffnung auf seine Wiedererlebe tragen?“
 „Dahen Sie mich aus, verpöten Sie mich, Meister — ich kann nicht anders.“
 „Und wenn alles vergebens ist und auch Sie an seinen Tod glauben müssen, Waren, was soll dann mit uns beiden geschehen?“
 „Ich weiß es nicht, Meister. Ich weiß nur, daß ich jetzt nicht anders handeln kann, es gäbe sonst ein großes Unglück. Mit dieser Liebe im Herzen kann ich nicht die Ihre werden.“
 „Und später?“ drängte der magestime Mann.
 „Sie martern mich.“
 „Die Zeit heilt jede Wunde, Maren. In Jahren denken Sie anders als heute. Darf ich wiederkommen?“
 „Warum die Dual verlängern und sich an eine Möglichkeit klammern, die vielleicht niemals eintritt?“
 „So wie Sie an Ihre Hoffnung festhalten, so lasse ich die meine auch nicht fahren, Waren. Ich lebe wieder.“
 „Wie bleiben Freunde wie bisher, Meister.“
 „Hier meine Hand, Waren. Einen Toten erkenne ich nicht an als Nebenbuhler. Ich nehme den Kampf auf mit diesem Gelens; was ich mit einmal vorgenommen habe, pflege ich auch stetig durchzuführen. Ich bleibe einige Tage hier. Sie können ruhig sein, kein Wort, kein Blick soll Ihr Gefühl verlegen, Waren.“
 „Ich danke Ihnen, Meister“, sagte Waren leise und reichte

ihm die Hand. Dann ging sie um ihre treue Hele zu holen, die den Zusammenhang sofort erriet und ihren Verlobt mit vorwurfsvollen Blicken anah.
 „Haben Sie sich über den Erfolg Ihres Wildes gefreut, Herr Triller?“ fragte sie.
 „Natürlich, freilich! Morgenens. Es ist genug Geheiß davon gemacht worden. Hat man Sie darauf erkannt, Waren?“
 „Gewiß, Meister, und ich habe die Schmeichelei, die man mir sagte, schwergewichtig hingemommen. Es war eine tüchtige Klame für meinen Beruf, und ich fürchte, Werdemann hat sie gehörig ausgelesen. Doch an so etwas gewöhnt man sich. Aber in die Feindlichkeit tritt, was stillhalten. Wie schäntlich ich bemaht lüchelt meinen Hals, damit nicht ein Tropfen Selbstveränderung hängen bleibt, das ist die Danksagung. Wohin wollten Sie denn Ihre Schritte lenken, wenn Sie uns verlassen?“
 „In die Berge, Waren. Den Winter über gehe ich nach Rom. In der Heimat werde ich von Zeit zu Zeit Wohlthäter geben, damit die Freunde mich nicht ganz vergessen.“
 „Es war Witternachts, als Triller sprach. Wau hatte verabschiedet, dem Freunde am nächsten Morgen Düsselberg zu zeigen, das ihm noch unbekant war. Die Sonne strahlte wie tags zuvor vom vollkommenen Himmel herab, aber ein früherer Ostwind machte die Hitze erträglich. Frühen Morgenens war zu Hause geblieben; sie ließ es sich nicht nehmen, ein kleines festliches Mahl vorzubereiten.
 Während nun frühlichen Morgenens mit der treuen Anna, die noch immer bei ihnen weilte, alles hübsch hergerichtete, zogen Triller und Waren, begleitet von dem kleinen Hans Dlat, zu allen Sehenwürdigkeiten. Sie bildeten ein Quartett, das Ansehen erregte, und der Vater trachte sich dessen. Still schritt er neben Waren her, die ihn lebhaft plaudernd unterhielt. Sie hatte ihre ganze Unselbstigkeit wieder gefunden und fragte sich verwundert nach dem Grund. War es, daß ihr Herz frei von Liebe war — oder ließ die unbegrenzte

Eröffnung

der

Herbst- u. Winter-Saison 1904/1905.

Spezial-Abteilung 1. Ranges
für
Damen-Konfektion.

Billigste Preise ≈ Beste Schnitte
Beste Verarbeitung ≈ Beste Stoffe.

• Verkauf im 1. Stock. •

Modell-Hut-Ausstellung
Grosse Auswahl garnierter und ungarnterter
Damen-Hüte

Pariser, Berliner und Wiener Genre,
Blumen ◊ Federn ◊ Garnierstoffe.

Modernisieren getragener Hüte unter Verwendung
vorhandener Zutaten bei billigster Berechnung.

Spezial-Abteilung für } Täglicher Eingang von Neuheiten in Posamenten, Perl-
Spitzen u. Besätze. } u. Flitterbesätzen, Spitzen, Besatz- u. Seidenstoffen.
Warenhaus } Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum,

G. m. b. H.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 15. d. Mts. mein

Piano-Magazin

durch Einzugnahme des neben meiner Musikalienhandlung gelegenen
Ladens erheblich erweitert und durch Übernahme des Alleinvertriebs erster
Instrumentenbau-Firmen zu größter Leistungsfähigkeit bringe.
Mein reichhaltiges Lager in:

Flügel u. Pianinos
der Sopranofabrikanten **Grotrian-Steinweg Nachf.** (Braun-
schweig) und **A. H. Francke** (Leipzig), **Wilhelm Spaethe** (Gera), **R. Sche-
melli & Co.** (Leipz.) u. a.,

Harmoniums
von **Wihl. Spaethe** (Gera),

Klavierspielapparat „Pianist“
derselben Firma empfehle gefl. Veranschauligung.

Vermietung guter Pianinos
unter günstigen Bedingungen.

Auch stelle ich drei mit angelegentlichst Pianinos und bavier. Streich-
instrumenten ausgestattete

Musik-Übungs-Zimmer
für Celang, Cello u. Entenbleibel bei mäßiger (Stundenweiser) Mietberechnung
zur Verfügung.

Reinhold Koch,
Großherzog. Tischl. u. Herrsch. Auhalt. Hofmüllentischhändler,
Hte Bremenstraße 1a. — Fernspr. 3129.

Gegen Wanzen und deren Brut
sicher wirkendes Mittel. Einmalige An-
wendung genügt.
Fl. 50 Pfg. und 1 Mk.
Allein erhältlich in:
„Germania-Drogerie“, Kaiserstr.
51, Weidstr. 51.

Saccharin
(in Glasröhrchen
zu 25 Tabletten)
ohne Rezept
erhältlich in allen Apotheken.

Nur GEOLIN putzt!
praktisch! sparsam!
bequem! alle Metall-Gegenstände. Frei von jeder schädlichen Säure.
Siegel & Tegeler, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.
Vertretung und Lager:
Kinder & Kreuzer, Halle a. S., Königstrasse 1.

Los nur 1 Mark.
Vorzügl. Gewinnaussicht.
Meininger Lotterie
Ziehung schon am 8. u. 10. Okt.
1350 Gewinne Gesamtwert

7500 Mark

1 Gewinn	2000 M.
1 Gewinn	1000 M.
2 Gew. a 500 M.	1000 M.
3 Gew. a 200 M.	600 M.
5 Gew. a 100 M.	500 M.

1377 Gewinne zus. 2400 M.
Lose 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.
Porto u. Liste 30 P extra, ver-
sendet auch geg. Nachnahme
das Generaldebit

Friedr. Christ, Meiningen.
sow. alle d. Plakate kenntlich
romachen Lotteriegeschäfte.

In Halle-Lose zu haben bei: **E. F. G. Kitzberg**, Schmeer-
strasse 25; **Reinrich & Kopsch**, Thannstr. 11; **Arthur**
Kopsch, Steinweg 20; **Max Stöber**, Mühlentorstr. 68.

Sämtliche Wäscherei-Artikel.
Güte
Bevl. gefl.
Garantie

Nickel-Glanz-Plätten
3,50—5,00, Glas-Plätten, 2
Plätten u. 1 Gr.
biger 6,50—8,50,
Eisringplätten
5,00—10,00,
Glasblechplätten incl. Glühstoff 3 A, Gar-
dinenpanner, Plättenteller, Badmaschinen
30—60 Pfl., Brühmisch. 12,50—20 Pfl.,
Schälgesch. 30 Pfl.

Gustav Rensch, Poststraße 4,
Rensch-Passage
Wohlfahrten jeder Art beforgt billig
Alb. Lange, Edliferstr. 37.

Erkältung,
Bei
Gutten und Verschleimung hilft man
Kaiserslautern Marke „Opel“. Opta ist
besonders zu empfehlen beim kalteitlichen
Parientamt eingetragen. Flaf. 50, 100 Pfg.
Max Rädler, Tron., Nannitschtr.,
nude am Markt,
Oscar Ballin Jun., Virich-Drug.,
obere Weidstr. 63.

Feinstes Nizzaer Oliven-Oel
a Fl. 30, 60 u. 120 Pfg.,
Feinsten Trauben-Essig
zum Einmachen a Ltr. 20 Pfg.,
Einmache-Zucker ohne Blau
billigst,
Ia. Neuen Sauerkohl Pfd. 10 Pfg.
Neue saure u. Pfeffergurken
empfiehlt
Robert Weise, Friedrichplatz.
Rabatt-Spar-Marken.

Wäsche
Braut-Ausstattungen
kaufen Sie am besten
bei
Brummer & Benjamin
HALLE 2/5. Große Ullrichstr. 22/23.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten. **Halle a. S., Poststr. 8.**
Briketts im einzelnen
pro Ztr. 63 Pfg. **R. H. Zimmer, Jägerplatz 34.**

Mein **Total-Ausverkauf**
dauert nur noch kurze Zeit.
Emma Henckel, Poststr. 12, vis-a-vis dem Kaiserdenkmal.